



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

38 (7.2.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47096)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adreſſe: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politiſchen u. allg. Theil: Chefredakteur Julius Rog. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Interimistheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag von Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals. Täglich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, dringender 10 Pfg. monatlich, auch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.30 pro Quartal.

Insertate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamenzelle 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 33. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 7. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Zwischen zwei Stühle

hat sich der Herr Landtagsabgeordnete Nusser gesetzt. Seine sozialpolitischen Anschauungen werden sogar von einem Theile der ihm sehr nahe stehenden demokratischen Presse bekämpft, was allerdings noch kein Beweis für ihre Unrichtigkeit ist, und von den Sozialdemokraten, die in ihm bei seinem ersten Auftreten einen gemäßigten Anhänger ihrer Grundzüge vermuteten, wird er jetzt auch nicht sehr günstig behandelt. So erweist sich das Landesorgan der badiſchen Sozialdemokratie gegen eine Rede, die Herr Nusser jüngst in Offenburg zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen gehalten hat und behandelt ihn bei dieser Gelegenheit ganz ebenso, wie die reg. verärgerten Nationalliberalen. Der sozialdemokratische „Volksfreund“ schreibt nämlich: „Unter den Phrasen, mit welchen sich Herr Rechtsanwalt Nusser in der letztwöchentlichen Versammlung des Arbeiterwahlvereins Beilau aus allen reaktionären Händen erbeutete, ist eine noch nicht gebührend gewürdigt worden.“ Nun ist der streitbare Vorkämpfer des demokratischen Freiſinns in Baden in der Werthſchätzung, die ihm bis vor kurzer Zeit von den Sozialdemokraten zu Theil wurde, schon dahin gelangt, mit den „Reaktionären“ in einen Topf geworfen zu werden! Das sozialdemokratische Blatt läßt es sich aber an der Mißbilligung der Nusser'schen „Phrasen“ nicht genügen; es geht weiter, indem es schreibt: „Wozu also diese stülpische Entrüstung des Herrn Nusser in einer öffentlichen Versammlung? Zur geistigen Bekämpfung der Sozialdemokratie taugt sie nicht. Sie ist eines jener beliebten Mittelchen Nusser's, jener Bourgeoisie Zuneigung abzutrocknen, auf deren Schultern der Freisinn seinen Einzug in die Regierung zu halten beabsichtigt.“ Das klingt doch ganz anders, wie eheher. So lange man im sozialdemokratischen Lager glaubte, Herr Nusser werde durch die Heftigkeit der gegen die nationalliberale Partei gerichteten Anklagen seine Bevölkerungskreise unzufrieden machen und sie — allerdings gegen sein Wissen und seinen Willen — der Sozialdemokratie zuführen, da hat die sozialdemokratische Presse nicht genug von der Begeisterung zu erzählen gewußt, welche die Wähler wegen Nusser's Auftretens angeblich erfaßt hat. Nun, da Herr Nusser, was ja nicht ausbleiben konnte, zur Ueberzeugung gelangt ist, daß es auch im politischen Leben gefährlich ist, mit dem Feind zu spielen, nun konstatirt auf einmal der sozialdemokratische „Volksfreund“, daß Herr Nusser „der Bourgeoisie Zuneigung abtrocknen will“, woraus doch unzweifelhaft erhellt, daß besagte „Bourgeoisie“ freiwillig gewiß nicht zu Herrn Nusser und seinen Gesinnungsgenossen übergeht. Das ist ein Zugeständniß, welches wir im Gedächtniß behalten wollen, falls die sozialdemokratische Presse wieder einmal vom „verkrachten Nationalliberalismus“ sprechen sollte. Herr Nusser kann aber aus den Erfahrungen, die er während der letzten Zeit wiederholt zu machen Gelegenheit hatte, ersehen, daß es doch nicht angeht von gestern auf heute politische Umwälzungen hervorzurufen. Im eigenen Lager erwachsen ihm Segner, weil er so heuchel ist, zu bekennen, daß die staatliche Sozialpolitik, wie sie von der Regierung mit Hilfe der Nationalliberalen gegen den Willen des „Freisinn's“ unternommen wird, nicht zu verwerfen ist, auf sozialdemokratischer Seite ersehen ihm Segner, weil er die Freilehren der Sozialdemokratie bekämpft. Herr Nusser ist, das sei zu seinem Lobe gern anerkannt, ein Idealist, der die Menschheit glücklich sehen möchte, aber der Politiker muß mit Thatsachen rechnen, er muß die Verhältnisse betrachten, wie sie sind, und nicht, wie sie sein könnten. Hat das Herr Nusser einmal erkannt — und er ist auf dem Wege zu dieser Erkenntniß —, so wird er auch weiter zur Einsicht gelangen, daß es wohl leicht sein möchte, die durch Jahrzehnte zum Wohle Badens von der nationalliberalen Partei vertretenen Grundzüge mit Worten zu bekämpfen, daß es aber sehr schwer ist, an ihre Stelle eine andere Politik zu setzen, die sich mit gleicher Berechtigung und ebenso großem Erfolge auf die weitaus überwiegende Mehrheit des badiſchen Volkes stützen könnte.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr.

Fortsetzung der Kolonialdebatte.

Windthorst betont, daß das Centrum aus den früheren Motiven, Bämpfung des Sklavenhandels zc. zur Unterstützung der Kolonialpolitik bereit sei, trotz mancher Bedenken, die die geistige Rede des Reichstanzlers theilweise zerstreut habe. Es frage sich, ob die Verträge, Zollanordnungen zc. dem Reichstage nicht zur Prüfung vorgelegt werden müßten; hier liege eine Verfassungsfrage vor. Ferner: ob durch den Uebergang der Oberhoheit von Ostafrika an das Reich eine Verringerung der internationalen Stellung Ostafrikas eingetreten sei. So lange Ostafrika nicht durch eigene Einnahmen erhalten werden könne, empfehle sich die äußerste Sparsamkeit.

Reichstanzler Caprivi versichert, daß die Regierung die durch die Congoakte garantierte Gleichberechtigung der Religionsbekenntnisse in ganz Ostafrika zur Geltung bringen werde.

Hellborn (konj.): Der Vertrag mit England und die Einschränkung unserer kolonialen Unternehmungen sei notwendig und nützlich vom Standpunkte einer gesunden Kolonialpolitik. Die Majorität dafür werde wachsen, wie die der Kolonialpolitik; im Gegentheil zu anderen Stimmen der Rechten habe er zu der Kolonialpolitik der jetzigen Regierung volles Vertrauen. Die Regierung verdiene dieses Vertrauen auch ganz allgemein, zum Pessimismus sei kein Grund.

Gunn (nl.) ist damit einverstanden; er bittet, überall die deutschen Interessen, auch in Chile, gegen die Engländer zu schützen.

Reichstanzler Caprivi: Im Wituſalle verdiene die Regierung keine Vorwürfe, sie vertrete die Interessen der Geschädigten, was aber nicht leicht sei, denn König sei ein vielfach vorbestrafter Mensch und Deserteur aus der Fremdenlegion gewesen; er habe in Witu Holz gesägt, das ihm nicht gehörte, den Sultan beschimpft zc. Daß Herr Dr. Peters von den Engländern der Eintritt in Afrika erschwert worden sei, beruhe auf einer Note die Bismarck erlassen habe.

Barth (freisinnig): Für unsere Kolonialpolitik trägt Windthorst allein die Verantwortung. Die Freisinnigen sind bereit, die Liquidationskosten für unsere Kolonien zu tragen.

Reubell (konj.) erklärt sein Einverständnis mit dem englischen Abkommen und den Erklärungen Caprivi's.

Windthorst erklärt Barth gegenüber, daß er freudig die Verantwortung für die Kolonialpolitik übernehme.

Arnim (konj.) drückt entgegen Hellborn und Reubell die Zustimmung eines Theiles der Konservativen über die neue Richtung der Kolonialpolitik aus.

Gunn konstatiert, daß Caprivi ihm Unrecht gethan habe. Hiermit ist der Etat des Answärtigen Amtes erledigt.

Das Mandat des Abg. Gebhardt (nl.) wird für erfolgreich erklärt und schließlich der Antrag Auer auf Fortdauer die Immunität der Reichstagsabgeordneten während der Vertagung angenommen.

Morgen Branntweinsteuerdebatten.

* Altersrentner in Baden.

Zu den vielen Widersprüchen, an denen das politische Leben unserer Tage so reich ist, gehört auch das Verhalten eines großen Theiles der freisinnigen und sozialdemokratischen Partei und ihrer Presse gegenüber dem Gesetze über die Alters- und Invaliditätsversicherung. Kaum war dieses Gesetz, das gewiß wie kein anderes für das Wohl der arbeitenden Klassen bestimmt und mit gewaltigen Kosten für unsere Industrie verbunden ist, unter Dach gebracht, als von dem Freisinn und der Sozialdemokratie, die während der Debatte des Gesetzes schon ihr Möglichstes gethan, es zum Falle zu bringen, der Ruf erhoben wurde, in seiner dermaligen Fassung sei es ganz unmöglich, und könne niemals praktisch verwirklicht werden; eine Revision desselben sei daher unumgänglich notwendig. Natürlich; die Revision sollte ja das Mittel sein, das Gesetz noch nachträglich zum Scheitern zu bringen, denn das verheimlichte sich die „Revisionsisten“ ja nicht, daß dieses Gesetz, wenn es einmal in Kraft getreten, abermals eine stets wachsende Zahl von Arbeitern jeder Art gegen die Verheerungen des Freisinn's und die wahnsinnigen Irrlehren der Sozialdemokratie festigen und unzugänglich machen werde. Als daher die zum Vollzuge des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 berufenen Organe durch angestrengte Arbeit das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. Januar dieses Jahres ermöglicht hatten, versuchte man es von jenen Seiten, da das Verlangen nach einer Revision keine Wirkung gethan, nunmehr mit Hohn und Spott und die Spalten der hier in Frage stehenden Blätter füllten sich mit schlechten Witzeln über „die Pfennigrentner.“ Um nur ja nicht die Klassen der Bevölkerung, für deren Wohl das Gesetz geschaffen wurde, zu einer vollen Freude an der von demselben gebotenen Wohltat kommen zu lassen, behauptete man mit der größten Bestimmtheit, nur selten und ausnahmsweise werde ein Versicherten in den Bezug der Altersrente treten. Und nun? Wie wir schon vor einigen Tagen mittheilten, wird die Zahl der

zum Bezug der Altersrente in unserem Lande Berechtigten auf ca. 4000 Personen geschätzt; beruht diese Zahl freilich nur auf einer beiläufigen Schätzung, so ist doch jetzt die Zahl der Rentenanträge, welche im Laufe des einen Monats Januar bei der Versicherungsanstalt Baden geltend gemacht worden sind, offiziell ziffermäßig mitgetheilt worden; es wurden nämlich in der gedachten Zeit 488 Ansprüche auf Altersrente erhoben, davon 330 anerkannt und 12 zurückgewiesen, während 146 noch zu erledigen sind. Die „Badiſche nationalliberale Correspondenz“ zweifelt nicht, daß diese vorläufigen 330 Rentempfehlungen als die wirksamsten Agitatoren für die Erkenntniß der Segnungen einer der großartigsten Errungenschaften auf sozialpolitischem Gebiete sich erweisen werden.

* Die Reorganisation der Schutztruppe.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Zanzibar geschrieben: Die Reformation der ostafrikanischen Schutztruppe in eine Reichstruppe wirft ihre Schatten voraus. Major v. Wismann hat bereits, sofort nach seiner Rückkehr aus Europa, vier Herren der Schutztruppe, welche nicht aktive Offiziere der Armee sind, den Kontrakt gelöst und steht die Entlassung sämtlicher Nicht-offiziere und Offiziere a. D. in allernächster Zeit zu erwarten.

Durch diese Maßregel werden eine große Zahl der Leute betroffen, welche von Anfang an in Deutsch-Ostafrika thätig waren und welche überhaupt zum Theil Deutsch-Ostafrika mitemorden haben. Die Namen dieser Herren sind zum Beispiel: Herr 2. Lt. Chef am Kilima Ndscharo; Janke, der Begleiter Jähle's auf seiner letzten Fahrt; Herr Albrecht, 3. Lt. Chef von Saabani, Chef Ramsay in Bagamoyo, Chef Vene von Dar-es-Salaam, der tapfere Jülich 2. Lt. in Wyanapa und Andere mehr. — Sämtliche Genannten haben unter Major v. Wismann im ganzen Kriege gegen die Kraber mitgekämpft und gelten in der Schutztruppe als sehr tüchtige und brauchbare Leute und die angeführte Entlassung derselben unter der Begründung: „Nichtetatmäßigkeit“ hat begreiflicherweise in Zanzibar und auf dem Festlande Sensation erregt. Trotzdem solche Kräfte in Ostafrika stets gesucht sind und gerne von jeder Erwerbs-Gesellschaft in Dienst genommen werden, so erinnert diese Verfügung doch allzu sehr an die Worte: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen.“

Ehe noch an eine Uebernahme Ostafrikas durch das Reich und überhaupt an eine Schutztruppe gedacht wurde, haben diese Leute unter den schwierigsten und mühseligsten Verhältnissen auf Vorposten für Deutschland gestanden; jetzt, wo endlich geordnete Verhältnisse, wo das, was jene Männer mitgeleistet, zur Ernte reif ist, werden dieselben einfach davon ausgeschlossen. Da ist die Frage doch wohl aufzuwerfen, ob ein deutscher Civilist einem deutschen Offizier denn gar so unebenbürtig ist, wie dies für Ostafrika angenommen zu werden scheint. Thatsache ist es, daß hier selbst in Kriegszeiten und zwar zur Zufriedenheit des Hrn. Major v. Wismann, Civilpersonen vielen Stationen vorgestanden haben.

Es werden ja viele tüchtige und ihre Aufgabe ernst auffassende Herren unter den designirten Offizieren sein; jedoch auch viele werden ihren Aufenthalt in der Kolonie als einen provisorischen, interessanten, abwechslungsreichen, auch einträglichen ansehen, und es kann eben dann auch die Arbeit dieser Auffassung entsprechen. Fürst Bismarck, als er im Jahre 1884 den Erwerb der Kolonien vor dem Reichstag begründete, hob hervor, daß es in Deutschland viele Leute gäbe, denen es in Folge ihrer Veranlagung in ihrer engeren Heimath am nöthigen Lebensraum gebrähe. Solche Leute, in ihrer Lebenskarriere bürgerlich oder nicht thätig geworden, sind aber gerade in einer Kolonie die, welche in ihrem Elemente sind. . .

In Zanzibar ist man nur einer Ansicht: daß der Reichskommissar Major v. Wismann nur durch einen Druck von Berlin aus gezwungen worden ist, Besatz zu kündigen, die, wenn auch nicht Berufssoldaten, doch stets zu den besten Kräften der Kolonie gehörten. Ob diese Entlassung so vieler brauchbarer deutscher Soldaten ist oder nicht, möge nach diesen Zeilen dem Urtheil des deutschen Lesers überlassen bleiben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Februar 1891.

Aus der Stadtrathshaltung

vom 5. Februar 1891.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisterrat.)

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke zieht an, daß die zum Zwecke der Revision des Status über den Bezug von Wasser aus der Wasserleitung angeordnete Einschätzung der Häuser demnachst vollendet sein und daraufhin entsprechende Vorschläge würden gemacht werden.

Herr Professor Daich in Karlsruhe beabsichtigt eine Sonderausstellung seiner Gemälde aus den letzten Jahren in München und hat gebeten, auch das in der städtischen Kunstsammlung befindliche Bild „Erwartung des Bootes“ zu diesem Behufe auf kurze Zeit zu überlassen; diesem Gesuche wird entsprochen.

Den Antrag der Stadtgemeinde zur Kapitalrentensteuer betr. hat das Groß. Ministerium der Finanzen die Anordnung erlassen, die in Ansehung gebrachten Kapitalrentenschuldscheine vorerst im Auslande zu belassen und behält sich gedachte Behörde weitere Verfügung in der Sache vor.

In Folge Herstellung der Auffahrt vom Lindenhofstunnel längs der Delagassfabrik fällt die Beseitigung einer Anzahl Bäume und Gesträuche der städtischen Concaven nöthig, deren Begrünung angeordnet wurde.

Nachdem der im Jahre 1875 genehmigte Ortsbauplan betreffs des Gebietes der Redargärten wegen des hohen Kostenpunktes als undurchführbar erwiesen, soll das Verfahren wegen Aufhebung des Planes eingeleitet werden und an Stelle des letzteren ein neuer Plan treten, in welchem auch das sog. Riedfeld bis zur Baldböschstraße einbezogen ist. Der Entwurf für letzteren wurde heute genehmigt und soll für denselben auch die staatliche Genehmigung eingeholt werden.

In die Ortsbaukommission wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtraths Hartmann bis auf Weiteres Herr Stadtrath Dopp eintreten. Ferner wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Karl Huber Herr Architekt Adolf Schmid in Heidelberg zum Baukontrolleur ernannt.

Die in öffentlicher Versteigerung vollzogene Verpachtung des Saalplatzes am Redarvorland zwischen dem Schlachthausdamm und dem Bittmann'schen Eigentum an Marco Rosa erhielt die Genehmigung.

Das Hauptzuführungsröhre der Gasleitung befindet sich auf einer kurzen Strecke nicht auf städtischen Gelände, muß nun aber, da dieses Gelände zu Bauzwecken Verwendung finden soll, verlegt werden. Es soll dies mit Bewilligung des Geländebesizers zu verbreiternden Feldweges geschehen, was auch mit den wenigsten Kosten verbunden ist. (Schluß folgt in nächster Nummer.)

Hofbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsrath Eisenlohr zu längerem Vortrag. Danach meldete sich der Stabsarzt Fischer, Bataillonsarzt des Hannover'schen Bionter-Bataillons Nr. 10, bisher Assistenzarzt im 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 118, und der Premierlieutenant Bodelin, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 146, Kompanieführer bei der Unteroffizierserschule Neubreitsach, bisher an der Unteroffizierschule Göttingen. Hiernach ertheilte der Großherzog nach einigen Berichten Audienz. Nachmittags 2 Uhr begab sich die Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuch der Fürstin Josephine von Dohm-Altern, welche seit zwei Tagen dort eingetroffen ist und zu längerem Aufenthalt verweilen wird. Die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgte Abends nach 7 Uhr. Der Großherzog empfing Nachmittags den Intendanten des Großherzoglichen Hoftheaters, Dr. Bärlin und nahm dann die Vorträge des Geheimraths Dr. von Stoeffer, Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths und des Legationsraths Dr. Freiderrn von Wabo entgegen.

Nach einer erfolgten Bekanntmachung Groß. Ministeriums des Innern können aus Staatsmitteln Prämien bewilligt werden für die innerhalb des Landes erfolgte Vertilgung der der Fischerei schädlichen Thiere, und zwar zunächst für Fischottern, Fischweiber und Wasseramseln. Die Prämie für einen Fischotter beträgt 5 M., für einen Fischweiber 1.50 M. und für eine Wasseramsel 80 Pf. Wer auf die Auszahlung der Prämie Anspruch erhebt, hat von dem erlegten Fischotter die Schwanz-, von dem Fischweiber die beiden Ständer und von der Wasseramsel den Kopf an den Vorstand des badischen Fischerei-Vereins zu Freiburg i. B. frankirt einzuliefern. Der Sendung sind die hierauf bezüglichen Bestimmungen des Bürgermeisterraths vom Bobornort des Erlegers beizufügen; die betreffenden Gesuche sind längstens bis 1. Dezember jeden Jahres an das Ministerium des Innern vorzuliegen. Die im Jahre 1890 bewilligte Prämiensumme betrug 1246 Mark. Zur Anschaffung oder Haltung von Otternhunden können ebenfalls geldliche Beihilfen gewährt werden.

Die jetzigen klaren Nächte weisen eine wesentliche Veränderung des gestirnten Himmels gegen den Januar auf. Bei dem Sternbilde des Merkurs nimmt die Sichtbarkeit wieder ab und hört mit dem 8. Februar ganz auf.

Fexilleton.

Aus der Thierwelt. Auf dem wissenschaftlichen Theater der Urania hielt Herr Dr. Reinold von Danneberg einen Vortrag über „Waffen und Werkzeuge der Thiere in Kampf um die Nahrung“. Der Vortragende sah sich zuvörderst genöthigt, dem Publikum die hauptsächlich von den Dichtern gefälschte Vorstellung vom ewigen Kämpfen in der Natur zu zerstreuen. Der Kampf um die Nahrung zwingt jedes Wesen, auf Kosten eines anderen seine Existenz zu begründen. Die Anforderungen an Nahrung sind bei den verschiedenen Lebewesen jedoch sehr verschieden. Während die Pflanzen sich damit begnügen, an einer Stelle ihre Nahrung zu suchen, sind die Thiere darauf angewiesen, einen wirklichen Kampf um die Nahrung zu bestehen, wobei ihr Körperbau ganz bestimmte Beziehungen zu der Art der Nahrung zeigt. Am ausgeprägtesten ist die Bewaffnung des Mundes bei den unterschiedlichsten Thiergattungen. Die Hauptwaffe beim Weib bilden die Zähne, die wir nicht allein bei Säugethieren, sondern auch bei Vögeln, Schlangen und Fischen finden. Andere Angriffswaffen zeigen die Schwämme, die Krebse (mit sogenannten Krallen), die Schnecken, deren Junge eine Reibplatte vorstellt, und das Gehör der See-Seele mit seinen fünf pyramidenförmigen angeordneten Höhlen. Daneben dient eine große Anzahl anderer Werkzeuge zum Ergreifen und Festhalten der Beute, die förmlich die Zweckmäßigkeit aller Einrichtungen in der Natur in bewundernswürdiger Weise belegen. Während die Pflanzenkletterer, welche ihre Nahrung an Ort und Stelle vorfinden, besonderer Greifwerkzeuge nicht bedürfen, sind die Raubthiere mit Krallen, Schnäbeln, Fangarmen u. dergl. Wie vielseitig besonders die Anpassungen an die Verhältnisse sind, zeigt der Geißelstachelreißer des Geißelstachels. Die Summe dient ebenfalls der Nahrungsaufnahme und zeigt je nach ihrer Zweckbestimmung die entsprechenden Formen: als Saug-Apparat, als Pöfchel und als Greifer. Fernere Werkzeuge ähnlicher Bestimmung finden wir im Kiesel des Cephalopoden, im Greißelstachel des Affen, in den Fangarmen der Korallenbeere, Quallen und Tintenfische, in den Saugvorrichtungen der See-Seele und Geißler, in den

Der Planet Venus ist zum Anfang des Monats 2 1/2, und zuletzt nur 1 1/2, Stunden als Morgenstern sichtbar und Mars wird zum Anfang des Monats um 6 Uhr und zuletzt um 8 1/2, Uhr zu sehen sein und zwar in der Dauer von 3 1/2, bis 3 Stunden. Jupiter bleibt während des ganzen Februars unsichtbar, indem derselbe am 13. Februar in Konjunktion zur Sonne kommt. Der Saturn nähert sich seiner Opposition zur Sonne und wird deshalb in der zweiten Hälfte des Monats die ganze Nacht hindurch zu sehen sein.

* **Meister Lampe**, unter dessen Sippchaft schon seit Monaten unsere grimmigen Nimmere mit mehr oder weniger Erfolg anräumen, hat seit 1. ds. Ruhe und darf nun mit Ruhe wieder sein Männchen machen. Mit dem gleichen Termin begann die Saison für die Dirche, Dirchfähe, Damböcke, Damgeisen, Rehböcke und Falanenhähnen. Geschossen dürfen werden: Das Auerochse, Wildbühnen, Schneepfen, Bekaninen, Wildenten und Wildtauben.

* **Fünfundzwanzigjähriges Dienkjubiläum.** Nachdem der Stadtrath in seiner Sitzung vom 29. Januar d. J. beschlossen hatte, dem Herrn Stadtgärtner Bodenböhler aus Anlaß seines am 1. d. Ms. hundertjährigen fünfzigjährigen Dienkjubiläums seine Anerkennung auszusprechen und solche durch eine entsprechende Widmung auch äußerlich erkennen zu geben, nahm der Vorsitzende der Kulturkommission, Herr Bürgermeister Bräunig, in der gestrigen Sitzung dieser Kommission Veranlassung, dem Jubililar im Auftrag der Stadterwaltung das Ehrenzeichen der letzteren unter warmen Worten der Anerkennung für seine bisherige dienstliche Thätigkeit zu überreichen.

* **Sängerbund.** Wie aus dem Inzeratentheil ersichtlich ist, gibt der „Sängerbund“ heute Samstag Abend im Ballhaus, den seit vielen Jahren eingeführten sog. Tritten Abend und wird es hauptsächlich von Seiten der nichtwirkenden Mitglieder freundlich begrüßt, daß das gemeinschaftliche Nachessen hierbei ausfällt. Es werden dadurch namentlich die älteren Herren ermuntert, diese so beliebte Unterhaltung zu besuchen, da schon um 8 Uhr das äußerst humoristische Programm seinen Anfang nimmt. Neben einer Reihe guter und wirksamer Duobdubts und Operetten kommt auch eine Operette von Schrod und Starke hier, betitelt „August und August“ oder die „Entführung“ zur ersten Aufführung.

* **Der Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl** hielt am vergangenen Donnerstag Abend im Rathhaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht des Vereins stellte sich die Mitgliederzahl am Schlusse des vergangenen Jahres auf 2287, gegen 2265 im Vorjahre, somit eine Zunahme von 22 Mitgliedern. 1315 Mitglieder leisteten den Wärmehilfsbeitrag von 25 Pfennig pro Monat, während 972 Mitglieder höhere Beiträge abgaben. Unterthätigen erhielten im Ganzen 15861 Personen und zwar 1034 Personen durch Verabreichung von Mittagsessen und 14827 Personen durch Abgabe von Abendessen, Obdach und Frühstück. Die Zahl der Unterthätigen nachstehenden Personen ist ertheillicher Weise in dem Berichtsjahre neuerdings um 1531 Personen zuzunehmen. Wegen nicht genügenden Ausweises wurden ca. 110 Personen abgewiesen, dagegen erhielten 271 Personen 2 Mal, 23 Personen 3 Mal und 2 Personen 4 Mal Unterthätigkeiten. Auf die einzelnen Monaten vertheilt sich die unterthätigen Personen folgendermaßen: Januar 1681 Personen, Februar 1506, März 1407, April 1208, Mai 1397, Juni 1054, Juli 1305, August 1363, September 1142, Okt. 1169, Nov. 1182, Dez. 1463 Personen. Auf die Gewerbe vertheilt sich die Unterthätigen wie folgt: Schloffer 1078, Metzger 1041, Binder 1050, Schneider 999, Schuhmacher 894, Schreiner 829, Bierbrauer und Küfer 608, Schmiede 681, Linder 449, Spengler 419, Buchdrucker 379, Sattler 359, Fleischer 279, Buchbinder 269, Müller 268, Maurer 230, Zimmerleute 226, Gärtner 198, Wagner 198, Tagelöhner 171, Drechsler 168, Solbarbeiter 158, Kaufleute 153, Weber 147, Barbier 131, Weber 115, Hasser 103, Lithographen 103, Steinhauser 102, Eisendreher 99, Hutmacher 92, Conditore 88, Hüftenschneider 84, Glaser 77, Färber 71, Bildhauer 70, Cigarrenmacher 70, Kupferstiche 68, Schermeister 68, Seiler 66, Optiker 62, Heger 60, Wäschmänner 51, Ubrmacher 51, Kürschner 50, Nordmacher 48, Lackierer 40, Schleifeder 33, Wirtler 28, Besamtmacher 28, Seifenhändler 24, Feilenhauer 14, Kammmacher 12, Photographen 12, Bergleute 11, Köche 9, andere Gewerbe, Fabrikarbeiter, Tagelöhner u. s. w., zusammen 15861. Nach den Heimathländern entfallen von den Unterthätigen auf Preußen 4346, Bayern 2963, Baden 2566, Württemberg 2373, Sachsen 1149, Hessen 826, Reichsland 214, somit auf Deutschland zusammen 14,439 Personen, auf Oesterreich 798 Personen, auf die Schweiz 223 Personen und auf sonstige Ausländer 301 Personen. Die Kontrolle der Vertheilungspapiere der Vorposten, sowie der Herbergen liegt, wie bisher, das Groß. Bezirksamt ausüben. Arbeitsnachweis leistete der Verein, soweit er darum angegangen wurde. Dieser Arbeitsnachweis hat an Aufhebung etwas zugenommen. Es wurden nämlich von Ausländern und auswärtigen Arbeitgebern ca. 690 Gewerbegehilfen (gegen 580 im Vorjahre) verlangt und davon 540 Arbeitsstellen auch besetzt. Gebühren wurden hierfür nicht erhoben. Die Kassenverhältnisse sind befriedigende und steht die Rechnungsaufstellung den Mitgliedern während der Geschäftsstunden im Vereinslokal zur Einsicht offen. In der Generalversammlung wurde vorstehender Bericht des Vereins ausgelesen, die Rechnungsvorlage anerkannt, der

Vorstand entlastet und bei der abgelaufenen halbjährigen Vorstandswahl an Stelle des zurückgetretenen, langjährigen Vorsitzenden und Mitbegründers des Vereins, Herrn F. Baffermann, Herr Major a. D. Max Seubert, als Vorsitzender neu und die bisherigen Vorstandsmitglieder Herr Bürgermeister Bräunig, Herr Samuel Röber, Erwin Vaut und Amtmann Wildberg gewählt. Als Revisoren wählte man die Herren Friedrich Becker, Friedhofverwalter, Fr. Ad. Baffler.

* **Bürgerbräu Ludwigsbafen.** 50—60 hiesige und Ludwigsbafener Herren haben sich vereinigt und mit einem Kapital von 600,000 Mark die Actiengesellschaft Bürgerbräu Ludwigsbafen gegründet. Die Gesellschaft hat die Bierbrauerei Führer unter sehr günstigen Bedingungen angekauft, welche sie ganz umbauen und eine Brauerei herstellen wird, die nicht allein einen ganz vorzüglichen Stoff liefern, sondern auch bezüglich ihrer Produktionsfähigkeit ihren größten Concurrenten gleichkommen soll. — Bis jetzt schon haben in Ludwigsbafen 35 und in Mannheim 8 Wirtschaften den Ausschank des „Bürgerbräu“ übernommen. In den nächsten Monaten sollen noch mehrere Ausschankstellen hinzukommen, die durch Nierere besonders bekannt gemacht werden. Das früher führerliche Anwesen, zwischen der Hauptstraße und der Bismardstraße gelegen, erhält einen freien Durchgang für das Publikum und werden die Wirtschaftskolossalitäten (in der Hauptstraße Restaurateur Jakob Siedy, in der Bismardstraße Ch. Schiffer) neu und elegant hergerichtet. Die Direction ruht in den bewährten Händen des Herrn Sigm. Kaufmann von hier.

* **Die Buffalo Bill's Wild West-Company**, welche in verschiedenen größeren Städten Deutschlands Vorstellungen gegeben und überall großartige Erfolge erzielt hat, gedankt im Monat April auch in unserer Stadt während vier Tagen Aufenthalt zu nehmen. Der Stadtrath hat ihr auf ihr Ansuchen bereits ein beim Schießhaus gelegenes Gelände im Maße von ca. 20,000 Q. M. zur Verfügung gestellt.

* **Mathematisches Wetter** am Sonntag den 8. Febr. Der gestern angekündigte neue Luftwirbel im Norden Scandinaviens tritt nunmehr deutlicher in die Erscheinung und scheint über kräftige Reizen zu verfügen. Gleichwohl ist von ihm ein erheblicher Einfluß auf die Gestaltung des Wetters in Süddeutschland vorerst nicht zu befürchten, da der kräftige Hochdruck über dem größten Theile Mitteleuropas genügende Widerstandskraft besitzt, weshalb auch dieser Luftwirbel wie sein Vorgänger nach dem nordwestlichen Ausfluge wandern und dort aufgelöst werden dürfte. Demgemäß ist auch für Sonntag und Montag eine Fortsetzung des mäßig kalten, trockenen und größtentheils trüben Wetters zu erwarten. Am Montag bleiben jedoch sehr vereinzelte und kurze Schneefälle nicht ganz ausgeschlossen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 7. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages
in mm	in Celsius	in Grad	Maximum Minimum
767.7	- 1.0	2.0	0 3 + 1.1 - 2.3

*) 0 Windstille; 1: schwacher Wind; 2: etwas stärker u.; 3: Sturm; 10: Orkan

Aus dem Großherzogthum.

Schweigen, 6. Febr. Was die hiesige Stadtkapelle, seitdem dieselbe wieder der thätigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Hundt untersteht, zu leisten im Stande ist, hat sie wieder einmal recht deutlich bei dem Festankert bewiesen, welches zu Ehren des Geburtsfestes des deutschen Kaisers im Ritterkloster stattfand. Sämmtliche Piecen wurden auf das Präzise vorgetragen. Auch in der Auswahl der auf das Programm zu legenden Stücke hat Herr Hundt einen sehr guten Geschmack. In wünschener wäre nur, daß diese Kapelle, die keine Ruhe scheut, um etwas Tüchtiges zu bieten, unterstützt werden möchte, entweder von Seiten der Stadtgemeinde, damit der Name „Stadtkapelle“ auch wirklich gerechtfertigt wäre, oder seitens der Musikfreunde Schweigens.

□ **Handlungsbeim, 6. Febr.** Unter großer Theilnahme der ganzen Gemeinde begingen vorgestern hier selbst Herr Franz Karl Weidinger, welcher schon 16 Jahre das Amt eines Gemeindevorstandes und 15 Jahre das eines Waisenrichters bekleidet, mit seiner Ehefrau, geb. Leisch, das Fest seiner goldenen Hochzeit.

* **Waldhörn, 6. Febr.** In Ersfeld wurde im Kronenwirthshause der 27 Jahre alte ledige Dienstknecht Gottfried Hartmann von Ersfeld von dem im gleichen Alter stehenden Franz Josef Frank von dem zu erschlagen. Beide Dienstknechte griffen in Streit. In Folge dessen verfehrte der Frank dem Hartmann mit seinem Taschenmesser einen Stich in die Brust, so daß der Verletzte schon nach einer kleinen Weile unter den Wirtstisch sank und in Wäde seinen Geist aufgab. Die Genannten waren Geschworenenkinder. Die gerichtliche Befragung fand gestern Nachmittag statt, worauf der Thäter in's Amtgefängnis nach Waldhörn unter starker Begleitung gebracht wurde. Der Verletzte, ein braver Bursch, wird allgemein bedauert, sowie dessen Eltern, denen er eine große Stütze war.

* **Unterwiltshausen, 4. Febr.** Vorgestern früh kam in der Kuchmühle des W. Lutz daher der 8 Jahre alte Sohn des Besitzers, der an einem durch das Mahlwerk getriebenen Schiffsstein Griffel spizen wollte, dem Transmissions-Wellbaum zu nahe und wurde von diesem erfaßt, so daß der

Schleuder-Apparat der Weisenlarven, in den Strudel-Apparaten mancher Mulschlarven. Einige Thiere begnügen sich nicht einmal mit solchen Angriffswaffen, sondern bedienen sich besonderer Haken und Lockmittel, zu denen wir die Spinnwebwabe, die Leucht-Organen mancher Fische und die als Räder angeordneten Mundtheile der Weisenlarven, sowie den Angel-Apparat des Steinmilch zu rechnen haben. Andererseits erzeugt der Kampf ums Dasein der Thiere auch Defensivmittel und Waffen. Die Weisenlarve der Schlangen, sowie die Weisenlarve mancher Insektenarten, die Nesselstacheln der Quallen, sowie die elektrischen Organe mancher Fische, von denen die Stromschnelle mittels Elektrizität bereits seit Jahrtausenden geübt wird, sind als Schutzweisen anzusehen.

— **Kraffte und ideale Frisuren.** Dieser Tage haben die Haarfriseur von Moricelle einen Kontrast mit Preisfrisuren abgehalten. Als Preisaufgabe wurde gestellt: eine Kraffte und eine ideale Haarfrisur. Kraffte Frisuren sind solche, die eine bekannte Epoche kennzeichnen: die griechische, römische und die verschiedenen französischen. Die ideale Frisur ist nur in Moricelle anzutreffen, denn dort spielt die Haarfrisur eine große Rolle. Die Frauen frisieren sich nicht selbst; sogar die Fischbändlerinnen, welche ihre Haare an der Straße anscharren, hat ihre „Coiffeuse“, wofür sie 2 Franken monatlich bezahlt. Zur Zeit der großen Dionysen überstiegen die der Moricellerinnen alle Grenzen und erreichten einen wahrhaft erschreckenden Umfang. Die preisgekroffene „ideale Frisur“ wird von einem Moriceller Blatt wie folgt beschrieben: „Der ideale Friseur hat einen bewundernswürdigen Schwanz von Haaren geschaffen; sein Werk war gleichzeitig erlebte und nachlässig. Die Wissenschaft vermag sich dort nicht unter der Amuth.“

— **Die Unbekannte.** Eine gerichtliche Affaire, die kürzlich in Wien ihre Ausdringung fand, erregt gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Wiener Schulbehörde. Zwei verheiratete Männer fanden einander als Angeklagter und als Kläger in einem Beleidigungsprozeß gegenüber. Es handelte sich um eine Dame, zu deren Bekleidung sich beide Herren aufgeworfen hatten und die zu nennen sich sowohl der Kläger als der Angeklagte weigerten. Nun hat die Schulbehörde in Erfahrung gebracht, daß diese Unbekannte eine in der Volks-

schule angestellte provisorische Lehrerin ist, welche zuerst mit dem einen, hierauf mit dem anderen Herren ein Verhältnis anknüpfte. Die Frau des zweiten Herren sah durch das Auftauchen der Lehrerin ihr ganzes schönes Hauswesen gefährdet; der Mann wendete sich von ihr und ihren Kindern ab, er verbrachte die Abende und Sonntage mit dem Fräulein außer Hause, und als die Sache unendlich wurde, erließen die in ihren heiligen Rechten gekränkte Frau bei dem Direktor der Volksschule, an der das Fräulein wirkte, und erlosb Beschwerde. Die Lehrerin wurde vorgeladen und gab die schriftliche Erklärung ab, daß sie von nun an den Verkehr mit dem Herrn meiden werde, doch als sie die Schule verließ, erwartete sie der Geliebte auf der Straße und Beide entfernten sich hohnlachend. Die Gerichtsverhandlung hat nun die Affaire, die abgeschlossen ist, wieder in Erinnerung gebracht und wird sich die Bezirks-Schulbehörde veranlaßt sehen, die Sache näher zu untersuchen und danach zu entscheiden, ob ein Mädchen mit solchem Verbandswechsel gezeiget ist, als Lehrerin oder Friseurin an einer Wiener Volksschule zu wirken.

— **Den Glanzpunkt der Gymnasialleistungen** bildet bekanntlich die Aufführung eines griechischen Dramas. Im Gymnasium zum . . . Kloster war der große Tag erschienen. Man spielte die juristische Schicksals-Tragödie des rollenden Hias, der sich vor Troja in sein Schwert stürzt. Der todte Hias, den die Griechen zum Schluß über die Bühne trugen, war eine Strohpuppe, und das war das Unglück. Während der Chor, umwanndend des Theaters Rand, seine feierlichen Schlussverse sang von der Zukunft, die dem Menschen verhält ist, bauten die Träger den todten Hias vor eine kleine Seitenhür hinter der Bühne. Langsam schloß sich, während der Chor verhallte, der Vorhang — der Augenblick der verdienten Anerkennung nahe. Beifere erhob sich Professor B., welcher die Aufführung geleitet hatte, vom Klavier und schloß zu der bewährten Thür, um mit u seiner Namen dem erwarteten Preise Folge zu leisten. Der Beifallsturm brach auch richtig los. Dann aber hörte das Publikum einen dumpfen Hall, dem ein fürchterlicher Fluch folgte. Der todte Hias lag mit verblöhtem Kopfe mitten auf der Bühne. Der Vorhang mußte geschlossen bleiben, und mit dem schönen Schlußfest war es vorbei.

Körper des Kleinen um diesen gewunden wurde, wie wenn man ein Stroh Tuch zusammenlegt, wobei der Kopf bei jeder Umdrehung der Welle auf einen Vagelstein aufschlag und bis auf wenige Hauttheile zertrümmert worden ist. Der Anblick war ein gräßlicher. Erst durch den unregelmäßigen Gang des Mahlwerkes wurde der Mahlbüschel, leider zu spät, anmerksam.

Waldbrunn, (bei Rehl) 6. Febr. Nachdem die grimmige Gatte worden, hat sich ein anderer unliebsamer Gast in unserm Dorfe eingestellt. Die Influenza, abelverachtigsten Ansehens vom vorigen Jahre, sie ergreift Erwachsene wie Kinder. Die Seuche herrscht so stark, daß z. B. 7/8 der Schulkinder den Schulbesuch aussetzen müssen. Dieses Jahr ist der Hals von der Krankheit mehr in Anspruch genommen; alle Kranken klagen über Halschmerzen, doch ist bis jetzt der Verlauf ein autartiger.

Endingen, 6. Febr. Ein Schneidermeister von hier, der schon längere Zeit mit seiner Frau und zwei erwachsenen Töchtern in Unfrieden lebte, hat sich vor einigen Tagen den Hals durchschneiden lassen. Seine Angehörigen wohnten seit einigen Wochen nicht mehr bei ihm.

Freiburg, 4. Febr. Zur Hebung der Pferdezahl und Förderung des Reitports hat sich hier kürzlich ein Rennverein gebildet, der bereits einen Vorstand aus Offizieren, Jockeys und sonstigen jungen Herren gewählt hat. An der Spitze des Unternehmens steht ein pensionierter Stabsarzt der Artillerie, dessen Befähigung, Ansehen und Geeignetheit für solche Unternehmungen dem geplanten Vereine den besten Erfolg verspricht. Das Unternehmen dürfte Freiburg einen weiteren Reiz verleihen und ein neuer Anziehungspunkt für Fremde werden, daher wir ihm den besten Erfolg wünschen.

Worms, 5. Febr. Gestern fand hier der Abschied des als Rektor nach Mannheim ernannten Herrn Kreisrathes Schick von den Lehrern seines Kreises statt. Hr. Kreisrath verließ uns mit einem freundl. Abschiedswort, das auf den Scheidenden schloß. Hr. Kreisrath dankte schriftlich bewegt und betonte, daß er nur ungern scheidet und daß er sein Wohlwollen für Schule und Lehrer auch in seinem neuen Wirkungskreise nach Keßler behält. Er trank auf das Wohl der Lehrer seines bisherigen Kreises. Unter vieler- und Klavierbegleitung verließ die Zeit rasch und nur zu bald schlug die Stunde des Abschieds. Unsere besten Wünsche begleiten den neuen Rektor der Stadt Mannheim in seinem neuen Wirkungskreise.

Wälzsch-Heftische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 5. Febr. Das hiesige Landwehrbataillon-Commando bedarf einiger junger Leute als Schreiber. Personen mit schöner Handschrift, welche tauglich und gewillt sind, zu diesem Behufe als Dreijährig-Freiwillige in die Armee einzutreten, wollen sich bis zum 1. April bei obgenanntem Commando melden.

Frankenthal, 6. Febr. Gestern Abend ereignete sich auf der Heimer Schaufsee ein schwerer Unfall. Der Herr Franz Knecht von hier kam unter einer Weinprobe, wurde überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

Waldbrunn, 5. Februar. Gelegentlich des letztjährigen niedrigen Kirchweihfestes fand in unserem Dorfe eine blutige Schlägerei statt. Gestern nun wurde dieselbe vor dem Schöffengericht in Frankenthal ausgetragen resp. die Hauptpersonen derselben verurtheilt. Es wurden Gefängnißstrafen bis zu 2 1/2 Jahren verhängt. Ein Angeklagter wird, da derselbe flüchtig ist, sträflich verfolgt, zwei wurden freigesprochen; sämtliche Verurtheilte wurden sofort geschlossen abgeführt.

Worms, 6. Febr. Vor einigen Tagen entließ das 10jährige Mädchen eines hiesigen Eisenbahnangestellten bis nach Bodenheim, da seine Eltern es auf einer Reise nach Mainz nicht mitgenommen hatten. Das Kind hatte sich vorher ganz im Geheimen über den Weg orientirt und gelangte so nach dem oben bezeichneten Orte, wo es angehalten und von dem benachrichtigten Vater abgeholt wurde.

Mainz, 6. Febr. Die Kapellenfahrt am nächsten Montag wird sich, so viel ich jetzt schon sicher, zu einer recht glänzenden gestalten. Die Teilnahme der Karthausen und der Mitglieder der anderen Carnevalvereine wird eine sehr zahlreiche, und da das Comité der Karthausen ausreichende Mittel für kostümirte Musikcorps, decorirte Wagen und Begleitmannschaften zc. ausgearbeitet hat, so dürfte sich, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig bleibt, die Kapellenfahrt zu einem recht carnevalistischen Schauspiel gestalten, um so mehr, als von jeher bei solcher Gelegenheit die erforderliche rege Wechselwirkung zwischen Zugsheilnehmern und Publikum stets vorhanden war.

Kleine Mittheilungen. In Wörsch wurde die dortige Feldjagd von Herrn Bierdemeyer Stefan in Mannheim und Comorten um 2400 M. ertheilt. — Von den 154 Kandidaten, welche sich im verfloffenen Herbst in Speyer der Anstellungsbekanntmachung für den Schuldienst unterworfen hatten, haben nur 104 die Prüfung bestanden. — Eine Anzahl Bewerber des Fürsten Bismarck in Neustadt a. D. hat den Gedanken angeregt, dem Mitbegründer des Reichs zu seinem 76. Geburtstag eine Kränze Wein, Neustädter Gewächs, nebst einem Betrag von 10000 M. zu senden, und dazu schon namhafte Beiträge zusammengestellt. — In Weilerbach brach in dem Hause des Musikanten Adam Ulrich Feuer aus, welches daselbst

selbe vollständig einäscherte. Ulrich hat versichert. — In Niederlustadt rief beim Auslaufen von Sieb ein Kind los, einem hablichen Handelsmanne gehörig. Dasselbe wurde bereits an verschiedenen Orten gesehen und konnte bis heute nicht wieder eingelassen werden. — In Zeiskam wurde der 74jährige Meerreitingshändler W. J. Ullmer II von dort in einem Gassenweg in der Nähe des Kirchhofes todt aufgefunden. Da an der Leiche keinerlei Verletzungen ersichtlich sind, wonach somit jede Gewaltthat ausgeschlossen, nimmt man an, daß ein Schlagfluß ihn betrossen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 6. Februar. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirktor Baumgartl. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

1) Der Genosse des vor einigen Tagen wegen Wechselfälschung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilten Hochaplers Paul Müller, der 54 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Agent Karl Friedrich Sigel von Weiskam befindet sich heute auf der Anklagebank. Sigel, in München wohnhaft, hatte in verschiedenen Blättern eine Annonce veröffentlicht, in der er sich als Vermittler für Geld- und Wechselkredit ausgab, und daraufhin im Juli v. J. auf einer „Geschäftsreise“ begriffen, in Stuttgart den eben aus dem Zuchthaus entlassenen Müller kennen gelernt, der sofort in dem Betrüger die betr. Annonce den rechten Mann zur Mitwirkung an seinen betrügerischen Manipulationen gefunden zu haben glaubte. Müller veranlaßte nun den Sigel, die Accepte auf sieben, zusammen für mehrere Tausend Mark lautende Wechsel zu legen. Der Gewinn des Letzteren war dabei 2% Provision. Wegen Betrügerei zum Betrag von heute Sigel zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon ein Monat durch die Untersuchungsfrist als verbüßt gilt. — 2) Amalie Aslani, geb. Roth, 56 Jahre alt, muß, da sie schon verurtheilt ist, infolge Anweisung wegen Entwendung zweier Holzbündel im Werthe von nur wenigen Pfennigen zu der geringlich mindesten Strafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt werden, doch, da diese Strafe im vorliegenden Falle als zu hoch erscheint, hat der Gerichtshof beschlossen, die Angeklagte der Gnade des Großherzogs zu empfehlen. — 3) Die Verurteilung des Kreisstrafenrichters Jakob Kunz von Weiskam, der wegen Betrugs (einen auf die Kreisrechnung geschriebenen Posten von 70 Pfa. für privater Weise verwendete Verkauft betreffend) vom Schöffengericht Sinsheim zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, wird für begründet erklärt und der Angeklagte freigesprochen. Verteidiger des Letzteren war Rechtsanwalt Geismar II.

Zuschriften aus dem Publikum.

Die Straßenübergänge.

Gedachte Redaction!

Bezugnehmend auf den in Ihrem werthen Blatte vom 4. d. M. Nr. 35 gedruckten Artikel „Errichtung von Straßenübergängen“ betreffs deren Mannheim gegenüber anderer gleich großer Städte noch sehr zurück ist, möchte ich bemerken, daß auch die Errichtung eines Uebergangs am Brückenaustritt an der von der Brücke nach dem Rheintor führenden Straße von Vielen mit Freuden begrüßt würde.

Von fast sämtlichen in den Quadraten A-K wohnenden Personen wird der Weg zu den rheinabwärts führenden Booten durch den Schloßgarten und müssen diese Leute beim Austritt aus dem Schloßgarten den Umweg der Straße nach nehmen, oder eben den Schmutz zu überwinden suchen, um den kürzeren Weg auf der zu den Booten führenden Treppe zu erreichen.

Selbstverständlich sollten aber auch die Uebergänge ordentlich reiner gehalten werden, als es bis jetzt mitunter der Fall ist, wo man vor Schmutz dieselben theilweise nicht erkennt.

Mannheim, 6. Febr. 1891. Hochachtungsvoll St. R.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 5. Febr. Vermißt wurde seit Dienstag die Klavierlehrerin Hedwig Bartel. Die Dame lebte anheftig zurückgezogen und sprach mit Niemand ein Wort; ihre Nachbarn, wie die übrigen Hausbewohner wissen daher aber sie nichts Näheres zu bekunden, wollen an ihr jedoch in letzterer Zeit ein recht schweres Verhalten beobachtet haben. Wie nun aus Sporkau in Schlesien gemeldet wird, ist in einem dortigen Hotel am Dienstag Abend ein Fräulein Hedwig Bartel aus Berlin angekommen. Sie besuchte das Grab des vor einigen Wochen durch Selbstmord getödteten Leutnants Siebene und brachte sich, als sie vom Friedhof zurückkehrte war, in ihrem Hotelzimmer drei Revolverkugeln bei. Noch lebend wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Ueber die Identität der verstorbenen Klavierlehrerin mit der Sporkauer Selbstmörderin ist kein Zweifel.

Berlin, 5. Febr. Spuriös verschwunden ist ein Buchhalter Helwe. Er verließ das Kontor am letzten Sonnabend Abend, um sich mit seiner Braut auf einen Wochenurlaub zu begeben. Der Buchhalter ist nach Beendigung des Festes nicht nach Hause zurückgekehrt und seit dieser Zeit spurlos verschwunden. — Ueberfahren wurde gestern Mittag um 12 Uhr in der Großen Hamburgerstraße ein 17jähriges Mädchen. Dasselbe wollte den Fahrdamm überqueren, ohne darauf zu achten, daß von der Auguststraße her ein Geschäftswagen herannah. Da das Mädchen, wie sich später

herausstellte, taubstum war, vermochte es die Warnungsrufe des Kutschers und der Passanten nicht zu hören, lief blindlings auf das Gefährt los, wurde zu Boden geschleudert und im nächsten Augenblick, obwohl der Kutscher mit aller Gewalt die Pferde zu weichen versuchte, ging der Wagen über den Leib der Taubstummen fort.

Mitna, 5. Februar. Drei Soldaten selbstmorde haben die Gemüther der hiesigen Bevölkerung in Aufregung versetzt. Der erste Fall betrifft den Unteroffizier Sch. Er beklagte sich darüber, daß etwas in seiner Stube nicht ganz in Ordnung sei. Gleich darauf erlöste aus seinem Zimmer ein Schuß; der Unteroffizier hatte damit seinem Leben ein Ende gemacht. — Einen Tag später erschoss sich ein Musikant in derselben Kaserne, ohne daß die Veranlassung dazu bekannt geworden ist. Da derselbe jedoch nicht gleich todt war, wurde er im schwer verwundeten Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. — Gestern früh erschoss sich ein Sergeant und Baltharier-Apirant E. im Wandsbeker Gehölz in der Nähe des Kurpavillons mittelst eines Revolvers. Derselbe hatte mit seiner Geliebten in der Nacht einen Mastenball mitgemacht; Beide befanden sich Morgens früh auf dem Schwimmweg, als er das Mädchen bat, etwas voranzugehen. Raum war dies geschehen, so hörte sie zwei Schüsse unmittelbar hinter einander. Sie eilte hinzu und fand ihren Geliebten in schwer verwundetem Zustande.

Reichenberg, 6. Febr. Im benachbarten Dörfel ist eine Falschmünzer-Werkstatt, anscheinend eine Filiale der weitverzweigten schlesisch-böhmischen Falschmünzergänge, entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wien, 5. Febr. Die Steuerinspectors-Wittwe Emilie v. Weyer, hat sich heute früh aus einem Fenster des dritten Stockes auf die Straße gestürzt und blieb sofort todt auf dem Pflage. Ein hochgradiges Nerventöden ist das Motiv des Selbstmordes.

Paris, 4. Febr. Das Théâtre des Nouveautés, in welchem jetzt allabendlich eine tolle Revue „Coulisses de Paris“ zur Aufführung gelangt, brachte gestern Abend seinen Besuchern eine drollige Extra-Scene. Eine junge Soubrette dieser Bühne trägt nämlich auf einem großen, lächerartigen Hut die Photographien aller ihrer bisherigen Freunde. Die Darstellerin hatte sich von einem befreundeten Photographen — wie man berichtet, ohne bestimmte Absichten — eine Anzahl von Photographien für die gestrige Vorstellung geben lassen. Ein böser Zufall wollte es, daß unter diesen sich auch die Photographie eines jungen Russen befand, der gestern in einer der ersten Logen der Revue wohnte. Als die Schauspielerin nun auf die Bühne kam, betrachtete der junge Russe sie durch sein Opernglas und — erkannte seine Photographie. Zornentbrannt eilte er auf die Bühne und coram publico rief er der Darstellerin den Hut vom Kopfe und verwarf ihn in den Coulissen. Diesmal scheint also der Versuch einer russisch-französischen Allianz keine guten Früchte getragen zu haben.

London, 6. Febr. Ein Bahnwärter fand gestern auf der Midlandbahn im Nordwesten von London bei Eridwood die verkrümmte Leiche eines fünfzehnjährigen Mädchens. Die Arme und ein Bein waren abgeschnitten, das Gesicht entstellte, das Gehirn über die Schienen verstreut. Ein Stroh lag im Rücken.

Cardiff, 5. Febr. In der Drill Hall geriet es gestern während eines Banketts, welches der Bürgermeister Lord Bute fünfhundert Gästen gab, durch das Plagen einer chinesischen Laterna die Decorationen des Saales in Brand. Die Flamme griffen rasch um sich und bald brannte die ganze Halle. Die Gäste versuchten vergeblich den Brand zu löschen, mußten jedoch schließlich flüchten. Viele trugen Brandwunden davon.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Nach längerer Pause trat gestern Herr Rollet wieder auf; leider scheint das Uebel, das ihn zu unfreiwilliger Ruhe zwang, noch nicht ganz beseitigt zu sein, denn sein Organ klang noch recht spröde. Die „Wildziege“ haben auch gestern wieder das Publikum gut unterhalten; die Aufführung war fast durchweg bis auf einige Uebertreibungen den mitunter etwas beherzten Situationen angepasst, insbesondere verdient Herr Schreiner uneingeschränkte Anerkennung. Das Publikum zeichnete die Künstler durch lebhaften Beifall aus.

Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 7.—14. Februar. Samstag, 7.: (O) Neu einst. „Die Rosinenbäuer.“ — Sonntag, 8.: (O) „Carmen“ Montag, 9.: (Aufgeh. Abonn. Nr. 8. Borrecht A.) Vormittags-Vorstellung: Neu einst.: „Aschenbrödel.“ — Jambormärchen in 6 Akten von C. A. Gdner. — Montag, 9.: (B) Abend-Vorstellung: „Der arme Jonathan.“ — Dienstag, 10.: (Aufgeh. Abonn. Nr. 9. Borrecht B) Vormittags-Vorstellung: „Aschenbrödel.“ — Dienstag, 10.: (A) „Die Rosinenbäuer.“ — Mittwoch, 11.: (B) „Der Widerwilligen Jähmung.“ — Donnerstag, 12.: (A) „Der Birrwort.“ „Die schöne Galathea.“ — Freitag, 13.: (B) (Bogner's Lobestag) „Tannhäuser.“ — Samstag, 14.: (C) „Das verlorne Paradies.“ — Es sind in der Oper in Aussicht genommen für den 15. Febr.: „Die Jambormärchen.“ — 18.: „Zeus's Antheil.“ (Neu einst.) 22. Febr.: „Carpentier.“ (Neu einst.) „Die Meisterfinger von Nürnberg.“ „Johann von Paris.“ — Im Schauspiel werden vorbereitet für den 16. Febr.: „Abigene auf Tauris.“ (Neu einst.)

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker. Respekt verdient.

81 (Fortsetzung.)

„Was dann, Alice, ich weiß es nicht, ich gebe mich Deiner Großmuth anheim, denn um Klugheit vorzugeben, besitze ich keinen Grund; achte meine Mutter um unsere Ehe, so möchte ich fort von hier und in tiefer Verborgenheit leben, bis durch den Tod meines Vaters mir Titel und Vermögen anheimfällt und ich den unbedachten Schritt, welchen ich in einem Augenblick jugendlichen Leichtsinns begangen, der Welt offenbaren könnte.“

„Und Edith, was wäre es mit ihr?“

„Weiß ich's? Ich vermöchte nur zu hoffen, daß sie mit der Zeit lernen werde, mich zu vergessen.“

„Und gäbe ich meine Einwilligung, was dann?“

„Er atmete erleichtert auf.“

„Dann würde ich vor Allem für Dein materielles Befinden Sorge tragen.“

„Sie lachte bitter: „und dann?“

„Dann würde ich Edith heirathen und mich und meine Eltern beglücken.“

„Es verübte ihn schmerzlich, zu sehen, wie namenlos sie unter seinen Worten litt.“

„Ich danke Dir für die rüchhaltige Offenheit, mit welcher Du gesprochen,“ entgegnete sie ernst; „noch besitze ich jenen Selbstvertrauen nicht, welchen Du von mir forderst, aber ich will überlegen, kämpfen und ringen, damit ich jenes Opfer bringen könne, welches Du beist.“

„Ich danke Dir, Alice!“

„Doch selbst während sie sprach, vermochte er sich des unangenehmsten Gedankens, ob ihre Antwort zustimmend oder verneinend ausfallen werde, nicht zu erwehren.“

„Doch mir vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit.“ hat sie.

„Morgen um diese Stunde wird unser beiderseitiges Geschick entschieden sein!“

„Du bist sehr gut, Alice, und ich wünsche von Herzen, es hätte Alles anders kommen können!“

„Wir müssen gehen, es wird spät und ich dürfte ohnedies schon Schwierigkeiten haben, in mein Zimmer zu gelangen!“

„Sie erreichten schweigend eine kleine Seitenthüre; unbekanntes Geläuge das Mädchen in's Haus, nachdem sie noch wenige Worte gewechselt.“

„Sinnend blickte er ihr nach! Das war das Weib, von welchem er sich scheiden lassen wollte um jeden Preis; als ihre Gestalt endlich in der Dunkelheit verschwunden, lebte er in den Bark zurück.“

„Langsam stieg Alice die Treppe empor, welche zu ihrem Zimmer führte — aber sie zauderte doch merklich zusammen, als sie plötzlich und ganz unerwartet Gertruden gegenüberstand, die, mit einem Armlenker in der Hand, ihr entgegen trat.“

„Fräulein Derwent,“ rief die Grajentochter entrüstet, „es ist längst Mitternacht vorüber, was thatest du zu so später Stunde?“

„Ich war beschäftigt!“

„Beschäftigt um diese Zeit, darfst du fragen, womit? Wenn meine Mutter Sie bis jetzt aufhielt, so geschah dies jedenfalls unabsichtlich.“

„Nicht Lady Baldrove that es, ich war mit eigenen Angelegenheiten beschäftigt.“

„Gertrude blickte verwundert. „Wenn dies wirklich der Fall, so geht es mich allerdings nichts weiter an, aber ich würde Ihnen rathe, nicht so spät in den Gängen umherzuwandern, es paßt sich nicht für ein junges Mädchen; gute Nacht, Fräulein Derwent!“

„Gute Nacht, Lady Gertrude, ich werde Ihrer Worte gedenken!“

Dreißundzwanzigstes Kapitel.

W e s a c h t.

„Jenes Mädchen fährt irgend Etwas im Schilde, sie wird doch nicht am Ende einen Liebhaber im Hause haben,“ dachte Lady Gertrude, die sich alle lebigen Männer Revue passiren lassend, welche das Schloß bewohnten. „Sie schien

so einfach, so still, so anhängig, es wäre mir leid um sie! Charakteristisch für den Stolz der Familie war es, daß ihr Bruder Gertruden gar nicht in den Sinn kam; es wäre ihr niemals eingefallen, ihn eines Liebesgedankens mit der Gesellschaft seiner Mutter zu zeihen. Bestimmt beugte sich die junge Gräfin nach ihrem Gemache, während auch Alice die Thüre desselben offen fand, während sie sich doch ganz genau entsann, dieselbe geschlossen zu haben; bald aber tröstete sie sich mit dem Gedanken, daß höchstens eine der Dienerrinnen nachgesehen, ob sie nichts bedürfte, und als sie das Zimmer leer gefunden, höchstens vermutet haben werde, die Gesellschaftlerin sei noch bei der Gräfin angehalten.“

Die Lampe ausblühend, suchte sie bald ihr Bogen auf; der Schlaf aber wollte die müden Augen nicht schließen, denn die qualvollsten Gedanken zermarterten das arme Gehirn.

Als der Morgen graute, war sie endlich zu einem Entschluß gekommen und, an ihren Schreibtisch tretend, warf sie rasch einige Zeilen auf das Papier.

„Das ist meine Antwort, das besiegelt mein Geschick,“ sprach sie, das Blatt covertend und es in die Tasche steckend, um es Lord Carsdale bei der ersten Gelegenheit zu kommen zu lassen.“

Sie bemühte sich dann, alle Spuren der gehaltenen Aufregung aus ihren Hugen zu bannen und begab sich zur gewohnten Stunde in Lady Baldrove's Gemach, um die gleichmäßige Aufgabe des Tages auf sich zu nehmen.

Vergeßlich bemühte sich Alice, im Laufe des Morgens einen Augenblick zu erschöpfen, in welchem es ihr möglich gewesen wäre, Hugo den Brief zuzustellen, es ergab sich keine Gelegenheit.

„Ich werde ihn bei Tisch sehen,“ tröstete sie sich, doch neue Besuche kamen hinzu und es wollte ihr auch da nicht gelingen, sich ihm zu nähern; sie sah ihn, bemerkte, daß er ausnehmend bleich und zerstreut sei, sprechen aber konnte sie ihn nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

23.: „Die Kinder der Exzellenz.“ (Neu.) — 27.: „Manfred.“ (Neu einstudiert.)

Mannheimer Kunstverein.

Edvard Grüner's „Fasttag“. Mit dem Gemälde „Fasttag“ von Prof. Ed. Grüner in München hat die hier von der Fleischmann'schen Hofkunsthandlung verankaltete, so überaus reichhaltige Ausstellung noch in letzter Stunde ihre kostbarste Krone erhalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 6. Febr. Bei dem Festmahl, welches der kommandierende General des Garde-Corps, Fzhr. v. Meerscheidt-Houelsten veranstaltet hatte, herrschte eine überaus gehobene Stimmung.

Berlin, 6. Febr. Am heutigen Subskriptionsballe nahmen der Kaiser, die Kaiserin, das Prinzenpaar Heinrich, das erbgroßherzogliche Paar von Baden und dem Erbprinzen von Meiningen um 5 Uhr Nachmittags und verweilte bis 11 1/2 Uhr Nachts bei dem General.

Berlin, 6. Februar. Der Centralverband deutscher Industrieller veröffentlicht eine Erklärung bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich.

Odenburg, 6. Febr. Der Landtag nahm den Aufbau des odenburgischen Eisenbahnnetzes, darunter die Linien Odenburg-Brake und Nordenham-Werzen an.

Bremen, 6. Febr. Die zwischen dem Lloyd und der Hamburger Paketfabrikgesellschaft eingetragenen Tarifschwierigkeiten sind beilegt.

Odenb., 6. Febr. Sämmtliche Viehmärkte im Kreisbezirk sind wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche verboten.

Vohum, 6. Febr. Am 15. d. M. wird hier ein Abordnungsamt der Bergarbeiter des gesamten Ruhrgebiets abgehalten werden.

Aus Kurhessen, 6. Febr. Auf dem Gebiete der Tabaksteuer und Tabakzölle stehen nun auch Reformen bevor.

Darmstadt, 6. Februar. Die Finanzanschüsse beider Kammern genehmigten den Steuerzuschlag nach den bisherigen Verhältnissen.

Wien, 6. Febr. Der Wiener Erzbischof Gruscha, welcher den niederen Geistlichen verbot, auf Grund des

antifemilischen Programms zu kandidiren, verweist überhaupt die Unterstützung antifemilischer Kandidaten seitens der Klerikalen. Dieser Einspruch des Erzbischofs wird l. Fr. Bz., auf eine Einwirkung der Regierung zurückgeführt.

Rom, 6. Febr. Wie die „Opinione“ meldet, wird morgen bestimmt das Ministerium Rubini gebildet werden. — Der „Fanfulla“ erfährt, daß Rubini, Saracco und Nicotera in der heutigen Besprechung auch mit Bezug auf die Personenfrage eine prinzipielle Einigung erzielten.

Lissabon, 6. Febr. Eine auf der Redaktion der republikanischen Zeitung „Republika Portugues“ vorgenommene Hausdurchsuchung ergab die Auffindung des bereits fertigen Verhaftungsbefehls der königlichen Familie, sowie Briefe spanischer Republikaner, welche die iberische Republik auszurufen versprochen.

Madrid, 6. Febr. Eine Delegirtenkonferenz sozialistischer Arbeiterverbindungen von West- und Mittelspanien erklärte angesichts des Wahlergebnisses jede politische Thätigkeit der Arbeiterklasse in Spanien für schädlich und stellte den wirtschaftlichen Kampf als einziges Emanzipationsmittel auf.

Petersburg, 6. Febr. Der Hofseparatzug mit Erzherzog Franz Ferdinand langte um halb 3 Uhr Nachmittags hier an. Die Musik der Ehrenwache spielte das österreichische Kaiserlied. Der Erzherzog eilte auf den Jaren zu, der ihn mit dem Großfürsten auf dem Bahnsteig erwartete.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 6. Februar. An der heutigen Börse notirten: Goldbarren 104 G., Wagners 86,50 bez., Brauerei Eickbaum 126 B., Schwelinger 48,50 W., Bährk. Transport-Versicherung 760 G., Speiqeter Riegelwerke 123 bez.

Table with columns for Aktien (Railroads, Banks, etc.) and Effecten-Societät (Creditors, Bonds, etc.).

Frankfurter Wittenbörse.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Das Geschäft war an der heutigen Börse auf verschiedenen, namentlich speculativen Gebieten, ziemlich belebt und die Tendenz allgemein etwas günstiger.

Effecten-Societät.

Oester. Creditaktien 272 1/2, Diskonto-Kommandit 212,20, Nationalf. d. D. 195,90, Berl. Handelsbank 167,10, Darmstädter Bank 153,75, Dresdner Bank 155,80, Banque Ottomane 122,30, Internat. Bank Berlin 105, Deherr-Frans. Staatsbahn 215 1/2, Galizier 188 1/2, Lombarden 116 1/2, Ungar. Creditbank 499 1/2, Elbehal 199 1/2, Russ. Südwest 86,20, D. S. Ludwigsbahn 116,30, Weidberg-Spener 43, Weidberg-Nordbahn 120,50, Weidberg-Maxhahn 149,40, Ungar. Gebirgsbahn 92,85, do. Papierrente 90,4proc. Egypter 98,30, Ottom. Anst.-Oblig. 92,5proc. Griechen 90,10, Allgem. Elektr.-Aktien 185,70, Nordb. Lloyd 140,60, La Veloce 71, Alpine 80,75, Gelsenkirchen 175,90, Lanro 196,50, Concordia 122,40, Courl 100,50, Gottard-Aktien 155,40, Schweizer Central 158,60, Schweizer Nordost 124,70, Union 115,60, Jura-Simplon 4 1/2proc. Prior.-Act. 115,80, 5proc. Italiener 93,20.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 6. Febr.

Table with columns for Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, etc., showing prices for various months.

Geld-Sorten.

Table with columns for Guld, Silber, Kupfer, etc., showing exchange rates.

Wasserstands-Nachrichten. Table with columns for location and water level.

Civilregisterstandes der Stadt Mannheim.

- January: Karl Stolzberger, Fabrikarb. u. Luise Christine Kemm. Sebastian Georg, Kaufm. u. Margdal. Francisquet. Jakob Gutt, Rautsch. u. Emite Treiber. February: Karl Müller, Korbmacher u. Marg. Mayer. Paul Wilt, Schäfer, Gärtner u. Anna Barb. Derfcher. Karl Ottmar Dillenbrand, Heizer u. Barb. Knittel. Julius Gabel, Bierb. u. Olga Laura Schulze. Andreas Schäfer, Maurer u. Kath. Jul. Müller. Hermann Bamberger, Kaufm. u. Friede Rothschid. Ludwig Kufhäuser, Schneider u. Kath. Kramm. Josef Neuh. Schneider u. Elisabeth. Hermann Dohm, Schlosser u. Luise Rapp. Friedrich Wetz, Metzger u. Marie Rosal. Wapp. Johannes Kullmann, Steinhauer u. Theresie Algeier. Friedrich Dorn, Tagl. u. Marie Ritschel geb. Wager. Andreas Wolf, Fabrikarb. u. Marg. Bräuner. Josef Staudt, Cigarrenmacher u. Kath. Kühner. Karl Schneider, Schlosser u. Kath. Wiegler. Joh. Wenzelberger, Zünder u. Theresie Roos. Friedrich Rosenader, Former u. Marg. Altschul. Josef Arx, Buchhalter u. Anna Luise Bayer. Jakob Bruchle, Fabrikarb. u. Gertraud Bronner. January: Christian Schlechter, Fuhrmann m. Clara Weig. Adam Kunz, Tagl. m. Marie Keller. Karl M. Schmidt m. Elisabeth Buchhäuser. Karl Wier, Fabrikarb. m. Kath. Bachert. Peter Jäger, Arbeiter m. Regina Kögel. Franz Lichte, Schlosser m. Eva gen. Marg. Ritter. Benamius Nicolaus, Schuhmacher m. Rosburga Wilmann. Edmund Kauer, Schlosser m. Rosine Hofmann. Traugott Eduard, Schmied, Schlosser m. Rosine Erb geb. Hof. August Kraus, Schneider m. Barb. Heberle. Josef Sporer, Kaufm. m. Auguste Waas. February: Adolf Hochstädter, Kaufm. m. Wetti Hirsch. Karl Tafelmaier, Zimmermann m. Kath. Sappes. Franz Rohner, Arbeiter m. Kath. Penhart. Georg Frey, Landwirth m. Barbara Braun. Robert Galtus, Kaufm. m. Kath. Wecht. A. Lang, Kaufm. m. Elise Berthelmer. January: Philipp Stöber e. Th. Marie Elisabeth. Schlosser Friedrich Krauth e. S. Rudolf Friedrich. Borob. Peter Dauter e. S. Nikolaus. Schlosser Gottfried Wader e. S. Emil Philipp. Tagl. Bernh. Wilh. Breitenberger e. S. Adolf. Schlosser Franz Rudolf Basse e. Th. Emma Gertrud. Schindler Philipp Schneider e. Th. Anna Katharina. Tagl. Philipp Kracher e. S. Philipp Jakob. Kaufm. Karl Ferd. Thoma e. Th. Barb. Esia. Bureauverw. Jakob Schleich e. Th. Clara Magdalena. Schneider Leonard Rißler e. Th. Elise Katharina. Tramhahngeb. Gg. Friedr. Calmbacher e. S. Gg. Friedr. Zimmermann Gg. Joh. Sulzer e. Th. Eva Wilhelmine. Deconolführer Friedrich Winter e. S. Adolf Philipp. Tagl. Anton Deder e. S. Franz. Fabrikarb. Josef Frit e. Th. Maria Helene. Schneider Christian Bud e. Th. Ernestine Elisabeth. Schmied Peter Wetz e. Th. Friede Julie. Elengleher Karl Rump e. Th. Anna Auguste. Wagnier Rich. Josef Ott e. S. Johann. Tagl. Franz Joh. Hump e. S. Franz Josef August. Metzger Maximilian Renold e. S. Wilhelm Maximilian. Tagl. Georg Hartmann e. Th. Elise. Handlungsmann Josef Had e. S. Wilhelmine. Gypser Konrad Dummelberger e. Th. Elise Maria Marg. Steuerernehmergehilfen Wilhelm Leonhardt e. Th. Mathilde Anna. Bauer Robert Ledermann e. Th. Maria Rosa. Eisenbahnkassener Adam Eicher e. Th. Mina. Wirth Wilhelm Binder e. S. Wilhelm. Dierhölzer Ernst Förschner e. Th. Elise Sabine Sofie. Maler Valentin Blatter e. S. Karl. Metzger Georg Bender e. S. Johann Daniel. Zimmermann Karl Schür e. Th. Anna Katharina. Zünder u. Maler Jakob Josef gen. Johann Schneider e. S. Jean Christof. Volkwardt Peter Josef Gauthmann e. Th. Gena Magdalena. Konduktör Gg. Karl Josef Hartmann e. Th. Heinrich Wilhelm. Räder Otto Stamm e. Th. Luise Rosa. Mechaniker Franz Wutz e. S. Carl Michael. Rindhändler Josef Wirthwein e. S. Ernst. Tagl. Wilh. Reichel e. S. Mathilde Luise. February: Obergärtner Hermann Doppel e. S. Hermann Heinrich. Kaufm. Georg Adam Leinweber e. S. Wilhelm Karl. Wirth Lorenz Blas e. S. Carl Franz Josef. Tagl. Friedrich Kremer e. S. Simon. Wäcker Heinrich Engel e. S. Johannes Daniel Heinrich. Hilfskassener Jakob Schöffmader e. S. Peter Emil. Schreiner Jakob Fint e. S. Carl Kurt. Schuhmacher Joh. Jakob Ulrich e. Th. Anna Karoline. Schlosser Ludwig Julius Bauer e. S. Friedrich Johann. Posthilfsboten Karl Ludwig Krämer e. S. Carl Ludwig u. e. S. Friedrich Wilhelm. Fuhrmann Peter Schröder e. Th. Marie. Gypser Mathes Hofmann e. Th. Jitta Helene. Fabrikarb. Hector Killes e. S. Hector Johannes. Juchneider Johann Kutz e. S. Oskar. Tagl. Adam Fritsch e. S. Ernst. Fuhrmann Joh. Adam Steiner e. Th. Anna Marg. Tagl. Jakob Schuffmader e. Th. Anna Maria. Schuhmacher Albert Lang e. S. Alfred. Schuhmacher Wilh. Lang e. Th. Rosa. January: Gg. Friedr. Wilt, S. d. Bahndar. Gg. Friedr. Saud, 7 B. 21 Z. a. Friede Maria Kath., X. d. Kaufm. Kag. Theod. Hedner, 11 B. 20 Z. a. Gufian Heinrich, S. d. Bäckers Adolf Böhler, 6 Z. a. Gg. led. Kaufm. Georg Schmitt, 29 Z. 2 B. a. Martin, S. d. Tagl. Jakob Alter, 1 Z. 4 B. a. Josef, S. d. Tagl. Joh. Josef Hofmann, 1 Z. 5 B. a. Gg. led. Kaufm. Adolf Kroy, 49 Z. 11 B. a. February: h. led. Katharine Mad. ohne Beruf, 20 Z. 7 B. a. Adam, S. d. Tagl. Peter Schmitt, 2 B. a. Kath. geb. Weber, Ehefr. v. Zimmerm. Jaf. Friedr. Reban, 35 Z. 10 B. a. India, Th. d. Wundarben Karl Hundshub, 9 Z. a. Robert Hermann, S. d. Oberjägers Karl Reiller, 1 Z. 5 B. a. Henriette geb. Labenburg, Wwe. d. Banquiers Korst Labenburg, 65 Z. 6 B. a. Christine, geb. Kallenthaler, Ehefr. d. Gärtners David Bender, 89 Z. 7 B. a. Marg. geb. Rupper, Ehefr. d. Schuhmanns Georg Seyt, 87 Z. a. Karol. Anna, Th. d. Steinbrücker Ehebrecher Weilt, 1 Z. 4 B. a. Wille, Ludwig, Th. d. Rautschers David Hans, 9 B. 4 Z. a. der led. Rentner Gustav Gees, 82 Z. 9 B. a. Otto Peter, S. d. Schneiders Peter Kath, 1 B. 16 Z. a. der verch. Kaufm. Ludwig Samuel Wetz, 81 Z. 5 B. a. Anna Auguste, Th. d. Schiffreders Joh. Konr. Wollschäger, 2 B. 13 Z. a. der led. Schlosser Karl Gohl, 44 Z. a. Elise geb. Terzmet, Ehefr. d. Fabrikanten Friedr. Zimmermann, 69 Z. 9 B. a. Ottilie Theresie, Th. d. Weizenwärters Cornel Reibhart, 4 Z. 26 Z. a. Emma, Th. d. Berleiers Karl Schudi, 2 B. 22 Z. a. der verch. Privatmann Georg Rudolf Jenemann, 62 Z. 3 B. a. Pauline geb. Oppenheimer, Wwe. d. Privatm. Sam. Fiesl, Kaufmann, 71 Z. 9 B. a. Juliane geb. Wenzler, Ehefr. d. Privatm. Joh. Georg Schürner, 72 Z. 11 B. a.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Nr. 1892. Die Ehefrau des Johann Jakob Brück, Sofie Josefa geb. Floring, in Mannheim wurde durch Urteil der Civilkammer II des Groß-Landgerichts Mannheim vom 28. Januar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Gemannes abzulassen.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 28. Jan. 1891.
Gerichtsschreiber des Groß-Landgerichts.
D. Maier.

Bekanntmachung.
Die neu errichtete „Gallenberg-Stiftung“ hat den Zweck: Würdigen und bedürftigen Anstößern und Beherrennen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden sind, mindestens aber zwei Jahre in hiesiger Stadt gewohnt haben, jährliche Unterstützung zukommen zu lassen und zwar kann die jährliche Einzelsumme bis zu M. 200 gewährt werden.
Unterstützungsberechtigt sind jedoch nur solche, die ihren Lebensberuf lediglich aus der Kunst gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht Pensionberechtigung haben, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendienpreise mit genauer Darlegung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1891 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 30. Januar 1891.
Der Stiftungsrath der Gallenberg-Stiftung.
Bräutigam.
Kallenderger.

Bergebung
von
Rieslieferung.
Nr. 188. Zur Herstellung der Lagerplätze in der kurzen Duerwegmann, jenseits des Reders bedürfen wir etwa 1000 Kubikmeter groben Kies.
Angebote für die Lieferung desselben sind verslossen, mit geeigneter Aufschrift versehen bis Samstag, 14. Februar d. J. 36. Sonntags 11 Uhr bei uns einzureichen, wofür auch der Plan u. die Lieferungsbedingungen offen liegen.
Den Bestelligten steht es frei, dem Öffnungstermin beizuwohnen.
Mannheim, 5. Februar 1891.
Liefbauamt
J. B. Maier.

Bahnveränderung.
Ich wohne von heute ab in
U 2 Nr. 2
Barriere.
Mannheim, 7. Februar 1891.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.
Reinhold Selglander

Schellfische
treffen morgen Sonntag früh ein bei
Moriz Kollner Nachfolger
Fischhandlung.
D 2, 1. Teleph. 488.
Empfehle in großer Auswahl
Südfrüchte:
Schöne Blutorangen
Span. Orangen
Mandarinen
Citronen
Tafelfeigen, Kranzfeigen
Malagatrauben
Frische
Almeria-Trauben.
Feinstes, frisches
Tafelobst
Feinste
candirte Früchte,
Muscat-Datteln,
engl. cand. Ingber
Prinzen-Mandeln
Haselnüsse, Paranüsse
Cocosnüsse, Wallnüsse u.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt
und billig
Ernst Weiner,
K 7, 21, Bohnstraß.

Feuerwehr-Singchor.
Unter
humoristischer Kapellenabend
findet
Montag, 9. Februar d. J. 36.,
Abends 7 1/2 Uhr
im Lokal „halber Mond“ statt.
Um zahlreiche Theilnahme
bittet
Der Vorstand.

Liederkranz.
Samstag, den 7. Februar,
Abends 7 1/2 Uhr
Probe und Besprechung.
Sing-Verein.
Sonntag, 8. Februar 1891.
Maskirte Bierprobe
im Vereinslokal T 1, 1.
Anfang Abends präcis
7 Uhr.
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höflich einladen.
Der Vorstand.

Gesangverein Savaria.
Sonntag, den 8. Februar,
Abends 7 Uhr
Kapellenabend
im Lokal,
wozu sämtliche Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.

Gesangverein Frohinn.
Samstag, 21. Februar 1891,
Abends 8 Uhr
Masken-Ball.
in den Lokalen des Badner Hofes, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Karten für Einzulehrende sind an unseren Probeabenden Mittwoch und Samstag im Lokal zur Alchemaria Q 1, 9 in Empfang zu nehmen.

Ludwigs-Caroussel
während den 3 Fastnachtstagen
auf dem
Messplatz über dem Neckar.



Cabljan
Schellfische, Seezungen,
Turbot,
Rheinsalm, Forellen,
Hummer, Auster.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“

Große Auswahl
Rehischlegel
Rehbug,
(Borderschlegel Pfd. 65 Pf.)
Rehragout Pfd. 25 Pf.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“

Ph. Gund, D 2, 9,
Großh. Hoflieferant.
See- u. Flussfische
in großer Auswahl. 2419

Winter-
Rheinsalm
Steinbutten
Seezungen
Zander
u. c.
nur feinste Qualität
zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Moriz Kollner Nachfolger
Fischhandlung
Teleph. 488.
D 2, 1.

Stokfische und
Sabberdan
frisch und gut gewässert bei
Fr. Hoffart,
R 4, 22. 2372

Matzen
täglich frisch in haben bei Wäcker
J. Abeles, F 5, 20. Bestellungen auf Ostern werden angenommen.
1799

Kunstverein Mannheim.
Nur noch heute und Morgen bleiben ausgestellt
Prof. Ed. Grütznor's „Fasttag“,
sowie ein Theil der
Collection Fleischmann.
Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, den 7. Februar 1891, Abends 8 Uhr
Masken-Ball.
Eintrittskarten für solche Gesellschaftsmitglieder, welche maskirt erscheinen wollen, sowie für eingeladene Nichtmitglieder, welche letztere überhaupt nur maskirt erscheinen dürfen, sind
Freitag, den 6. und Samstag, den 7. Februar,
von 12 bis 1 Uhr Mittags,
vom Sekretär im Billardsaal in Empfang zu nehmen.
Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendessen sind längstens bis Samstag, den 7. Februar, Mittags 1 Uhr in der im Lokal aufliegenden Liste einzutragen. Spätere Anmeldungen zum Essen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Die Gallerie wird um 7 Uhr geöffnet. Der Zutritt zur Gallerie ist nur Mitgliedern mit Eintrittskarten gestattet, welche zu obiger Zeit ebenfalls ausgegeben werden.
Der Vorstand.

Sängerbund.
Samstag, den 7. Februar 1891:
Gesellschafts-Abend für Herren
(Hog. Dutton-Abend)
im großen Saale des Ballhauses.
Anfang der Unterhaltung 8 Uhr Abends.
Wohes ist den verehrl. Mitgliedern durch besondere Benachrichtigung bereits mitgeteilt worden.
Der Vorstand.

Badner Hof.
Fastnacht-Sonntag, 8. Februar
Oeffentlicher Masken-Ball
Anfang Mittags 3 Uhr, Ende Morgens 4 Uhr. 2286
Fastnacht-Dienstag, den 10. Februar 1891
Grosser Masken-Ball.
Anfang Abends 7 Uhr, Ende Morgens 5 Uhr.
E. Hillebrand. 2267

Großer Mayerhof.
Fastnacht-Sonntag, Montag und Dienstag
Grosse carnevalistische Concerte
der Kapelle Petermann 2414
bei elegant maskirter Bedienung. Beichtigung der Masken
früh 10 Uhr. Von 11 Uhr ab
Musikalischer Frühchoppen.
Fastnacht-Sonntag wohin? Fastnacht-Sonntag wohin?
D 5, 3 „Neue Landkutsche“ D 5, 3,
Morgen Fastnacht-Sonntag, den 8. Januar
von Mittags 3 Uhr an
Großes carnevalistisches Concert.
Ausgeführt von einer Abtheilung der hiesigen Militär-Kapelle.
Insbes. empfehle ich noch meine anerkannte gute Küche,
wozu höflichst einladet
Otto Schwörer. 2412

Stadt Lück.
Sonntag, den 8. Februar 1891
GROSSES CONCERT
der bestrenomirten
Schweizer Jodeler- und Sängergesellschaft
Helvetia
(8 Damen u. 1 Herr).
Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.
Eintritt frei. 2406

C 3, 10 Trifels C 3, 10.
Schlachtfest.
Samstag früh: Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends: frische Würste
und Wurstsuppe nebst einem vorzüglichen Stoff von prima Lagerbier, wozu freundlichst einladet
K. Rieth. 2316

Wo geht man an den 3 Faschingstagen hin?
Wir gehen in die
Restauration Rheinschanze
in Ludwigshafen am Rhein
da ist am 7., 9. und 10. Februar 1891
Amüsanter Salvator-Schlorum
(mit extra-feinem Salvator.)
Beginn am Samstag 4 Uhr 60 Minuten und Ende am
Dienstag 10 Uhr 60 Minuten.
Grossartige urfidle Concerte
unter persönlicher Leitung des Restaurateurs. 2214
Programm gratis und schnafsfrei.
Flotte Bedienung und wird a nobel maskirt.

D 6,5 Stadt Athen D 6,5
vis-à-vis der Börse.
Heute Anstich von ff. Dürkheimer
per 1/2 Liter 25 Fig.

ff. griechische Weine
offen u. in Flaschen, auch über die Straße,
pikantes Frühstück, Mittagstisch im Abonnement
50 Fig., Nachtessen.
Hochachtungsvoll
W. Jäger.

B 5, 7 Weinstube zur Wolfschlucht B 5, 7
Fastnacht-Dienstag, den 10. d.
Großes Schlachtfest.
Morgens Wellfleisch und Sauerkraut, Abends
hausgemachte Würste u. c.
wozu höflichst einladet
Emil Schilling, B 5, 7. 2376

Eissport.
Dienstag u. Morgen Sonntag
Große blanke Schlittschuhbahn.
Collegur-Weiber, Eingang am Rheinpark.
Sonntag von 2 Uhr ab
Carnevalistisches Eisfest,
wozu wir alle Freunde des Sports höflichst
einladen. 2405

Kirchen-Ansagen.
Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, den 8. Februar 1891.
Trinitatiskirche. 1/2 9 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Göhrig.
10 Uhr Predigt. Herr Stefan Rudhaber. Abds. 6 Uhr Predigt.
Herr Vikar Kühner.
Concordienkirche. 1/2 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer
Seiner 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Herr Stadtvicar Göhrig.
2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Seiner. 2 Uhr Christen-
lehre Herr Stefan Rudhaber.
Lutherkirche. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Christenlehre. Herr
Stadtpfarrer Simon.
Friedenskirche. 1/2 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinder Gottes-
dienst. Herr Stadtvicar Saalher. Abds. 6 Uhr Predigt. Herr
Stadtvicar Schweidert.
Diaconissenhandkapelle. 1/2 11 Uhr Predigt. Herr Stadt-
vicar Schweidert.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag, Vorm. 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3
Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Neff. Jedermann
willkommen.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 8. Februar um 10 Uhr Gottesdienst.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Mit tiefbetäubtem Herzen machen wir Freunden und
Bekanntem die schwerliche Mittheilung, daß es Gott
dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vatten,
Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
Georg Rudolph Jennemann
nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits
abzurufen. 2374
Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. d. Mts.,
Vormittags 9 1/2 Uhr vom Trauerhause K 4, 18 aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
zeigen wir tiefbetäubt hiermit an, daß unsere
innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwester und Tante, Frau
Pauline Kauffmann,
geb. Oppenheimer
in ihrem 72. Lebensjahre nach langem Leiden heute
Morgen sanft verschieden ist.
Mannheim, Bruchsal, Frankfurt a. M.,
Hamburg, den 6. Februar 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Vormittag 10 1/2
Uhr vom Sterbehause O 5 No. 4 aus. 2404

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, bei dem
uns betroffenen Verluste unserer unergötlichen Gattin,
Schwester, Schwägerin und Tante
Margaretha Seitz geb. Kupper
sagen wir für die reichen Blumenspende und die zahlreiche
Leichenbegleitung hiermit unsern innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Seitz, Schwamm.
Mannheim, 7. Februar 1891.

Lehrstelle
Auf Herrn ist eine
1843

F 2, 9a
H 7, 22
J 1, 12
J 2, 2

O 5, 1
C 1, 7
C 8, 14
D 6, 13

D 8, 7
E 1, 5
E 3, 5
E 3, 14

E 3, 15
E 6, 4
E 7, 1
F 5, 27

Ringstr. F 7, 24
F 8, 14
G 5, 19
G 7, 2a

G 7, 10
G 7, 17
G 7, 21
G 8, 17

G 8, 22b
G 8, 27
H 4, 4
H 5, 12

H 6, 1
H 7, 14
H 7, 24
H 7, 30

H 8, 4
H 10, 28
J 1, 12
J 2, 5

J 2, 16
J 5, 15
K 1, 9a
K 2, 7

K 2, 15a
K 3, 4
K 3, 10
K 3, 10b

K 3, 11d
J 2, 17
L 4, 5
L 4, 16

L 6, 3
L 8, 6
L 10, 7b
L 12, 9b

L 14, 4
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

B 6, 17
C 3, 1
C 4, 14
C 8, 10

C 8, 14
D 6, 13
D 8, 7
E 1, 5

E 3, 5
E 3, 14
E 3, 15
E 6, 4

E 7, 1
F 5, 27
Ringstr. F 7, 24
F 8, 14

G 5, 19
G 7, 2a
G 7, 10
G 7, 17

G 7, 21
G 8, 17
G 8, 22b
G 8, 27

H 4, 4
H 5, 12
H 6, 1
H 7, 14

H 7, 24
H 7, 30
H 8, 4
H 10, 28

J 1, 12
J 2, 5
J 2, 16
J 5, 15

K 1, 9a
K 2, 7
K 2, 15a
K 3, 4

K 3, 10
K 3, 10b
K 3, 11d
J 2, 17

L 4, 5
L 4, 16
L 6, 3
L 8, 6

L 10, 7b
L 12, 9b
L 14, 4
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

J 4, 19
J 7, 23
J 9, 20
K 1, 9a

K 2, 7
K 2, 15a
K 3, 4
K 3, 10

K 3, 10b
K 3, 11d
J 2, 17
L 4, 5

L 4, 16
L 6, 3
L 8, 6
L 10, 7b

L 12, 9b
L 14, 4
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5
L 16, 5

S 6, 11
U 4, 17
U 5, 17
U 6, 27

U 6, 30
Z 4, 8
Z 4, 19
Z 6, 14

ZP 1, 28
ZD 2, 18
Ringstraße
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon

Wegen Abreise Q 1, 8
am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

Einige schöne Wohnungen, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Gabinet, Was- u. Wasserleitung

Wegen Abreise Q 1, 8 am Markt, der 3. Stock von Herrn Dr. Bolger

G 7, 17
G 8, 16
H 2, 12
H 7, 6

H 10, 15
J 5, 4
K 2, 22a
L 2, 6

L 18, 4
M 1, 1
M 3, 7
M 4, 2

N 2, 11
N 3, 17
O 5, 6
O 7, 16

P 2, 10
P 6, 7
Q 5, 19
R 1, 7

R 4, 6
S 3, 6
T 1, 13
T 2, 18

T 3, 14
U 5, 17
U 6, 8
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15
Z 6, 15

Möbl. Zimmer
B 2, 10
B 5, 3
C 2, 31

C 8, 4
C 8, 7
C 8, 13
D 6, 14

D 4, 18
E 3, 1
F 1, 10
F 3, 19

F 8, 15
G 3, 20
G 7, 11
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17
G 7, 17

Bürgerbräu Ludwigshafen a Rh.

(Actien-Gesellschaft.)

Verehrlichem Publikum Mannheims machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, daß von heute Abend ab der Aus-
schanf unseres vorzüglichen Gebräues vorläufig in den nachfolgenden Wirthschaften Mannheims beginnt: 2312

Fr. Demmer, ZF 1, 10 zur Sonnenblume.
Ph. Wm. Becker, T 5, 15 gegenüber der Gummiabrik.
Gg. J. Wolf, Ecke der Keppler- und Wallstadtstraße.

Die Direktion: **Sig. Kaufmann.**

Bürgerbräu Ludwigshafen.

Theile hierdurch verehrlichem Publikum, meinen Freunden und Gönnern ergebe ich mit, daß ich von heute ab vorzügliches Bier aus der Actien-Gesellschaft Bürgerbräu zum Auskhanf bringe.

Bier direct vom Fass.
Zur Eröffnung heute Samstag, den 7. Februar
Großes 19. Schlachtfest.

Ferner empfehle ich:
Vorzügliche reine Naturweine. Prima Küche.
Mittagstisch im Abonnement und à la carte. Täglich warmes Frühstück.
Um freundlichen jährlichen Besuch bittet
Jakob Liedy, Wirth zum Bürgerbräu, Ludwigshafen.

Bürgerbräu Ludwigshafen.

Freunden und Gönnern, hiesigen und auswärtigem Publikum zeige ich hiermit ergebe ich an, daß ich mit Heutigem die Restauration 2313

Zum Bürgerbräu
Ludwigshafen, Bismarckstraße

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste stets mit vorzüglichem Stoff aus der Actien-Gesellschaft Bürgerbräu, sowie mit vorzüglichen Speisen und reinen Weinen auf's Beste und Aufmerksamste zu bedienen.

Bier direct vom Fass.
Um freundlichen Besuch bittet
Ch. Schiffer.

Carl Mertens
D 3, 5.
Fabrik von Gold- u. Silbergeschmuck.
Reparatur-Werkstätte.
Bestelngerichtete Vergoldungs- und Versilberungsanstalt.
Ankauf von altem Gold und Silber.
D 3, 5. D 3, 5.
1804

Herzogl. Baugewerkschule
Königl. Baugewerkschule
Herzoglich-Baugewerkschule
Königl. Baugewerkschule
Herzoglich-Baugewerkschule
Königl. Baugewerkschule

ANTOINE'S TINTEN
in allen Papierhandlungen

Badische Weine.
Gebr. Schlager,
Lehr i. S.
Prämirt auf sämmtlichen deutschen Ausstellungen.
Vaterlandsgüter seit 1878.

Wir offeriren sehr beliebte
Weissweine:
Kaiserlicher, angen. Tischw. 60
Kaiserlicher, feiner Tafelwein 80
Orienauer, do. süß u. kräftig 100
Turbacher, do. bouquetreich 120
Rothweine:
Kaiserlicher, süß u. angen. 100
Jeller, Crayf. feine Bordeaux 120
Kaiserlicher, do. großtrocken 140
Preis per Liter ohne Faß, oder per
1/2 Liter incl. Glas und Ladung,
ab Jahr gegen Cassa
Transportgebühren leihweise.
Garantie für reine Traubenweine.
N. Jüngere Weine von
35 Pfg. an. 894

Lager
fertiger Möbeln, sowie Zimmer-
einrichtungen. 1708
Josef Fried,
C 3, 2. C 3, 2.

Elsäßer Reste
Gottschalk, Goldschmuck, 200 Pfg.
Gottschalk, Goldschmuck, 200 Pfg.
Gottschalk, Goldschmuck, 200 Pfg.

Gebrüder Alsberg junior.

D 3, 7 an den Planken.

Die im Ausverkauf
in allen Lägern
entstandenen

2898

Reste verkaufen wir zu sehr billigen Preisen.
D 3, 7 an den Planken
Gebrüder Alsberg junior.

Für die Confirmation

empfehle 2217

Schwarze reinwollene Cachemires, doppeltbreit,
per Meter 1 R. 1.25, 1.50, 1.70 bis R. 2.90.

Schwarze reinwollene Fantasiestoffe, doppeltbr.,
per Mtr. R. 1.—, 1.20, 1.60 bis R. 2.50.

Weisse und cremfarbene reinwollene Voils,
doppeltbreit, per Meter R. 1.10, 1.30.

Weisse u. cremfarbene reinwollene Cachemires,
doppeltbreit, per Meter R. 1.60, 1.85.

Weisse Mulle, Crêpe, Lisse und Batiste,
per Mtr. 35 Pfg., 60 Pfg., 75 Pfg. bis R. 1.—

P. Guttmann,

Greitstr. S 1, 9 Mannheim S 1, 9 Greitstr.

LEBIG
Company's
Fleisch-Extract
Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867
Nur echt
wenn jeder Topf den Namenszug:
aus Fray-Berthel
in BLAUER FARBE trägt.

Zu haben in den Colonial-, Delicatess-
waren- und Drogen-Geschäften, Apo-
theken etc.
Engros-Lager bei den Correspondenten der
Gesellschaft, Herren
Bassermann & Herschel
in Mannheim. 81850

Saalbau.

Sonntag, den 8. Februar 1891
Carnevalistisches
CONCERT

der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments,
unter persönlicher Leitung des Herrn Volkmer.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Dukend-Billets haben Gültigkeit.

2183
C. Rupp.
Hochfeines St. Anna-Bräu.

Zur neuen Einrichtung der Häuser empfehle
emallirte Hausnummerschilder
Preis vorzüglich. Adolph Kleebach, F 4, 13,
1882
Tänzer- u. Maler-Geschäft.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, 21. Vorstellung
den 7. Febr. 1891. im Abonnement C.

Neu einstudirt:

Die Maschinenbauer.

Stoffe mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen und 6
Büchern von R. Weikand. Musik von W. Lang.
(Regisseur der Vorstellung: Herr Jacobi.)
Erste Abtheilung. Erstes Bild: In der Fabrik. Zweite
Abtheilung. Zweites Bild: Ein Garbena. Drittes
Bild: In die Luft geht. Viertes Bild: Ein Hof-
ball. Dritte Abtheilung. Fünftes Bild: Liebe und
Geld. Sechstes Bild: Revanche.

- Personen:
- | | |
|---------------------------------------|---------------------|
| Eduard, ein junger Engländer | Herr Schreiner. |
| Schmann, der Meister | Herr Jacobi. |
| Heinrich, Monteur | Herr Hermann |
| Knobbe, Schlosser | Herr Worms. |
| Rudolph, Kupferhämmer,
Küchener | Herr Birk. |
| Dumont, Metallbrecher, Franzose | Herr Langhammer |
| Hörnbel, Mobelmeister, Schleifer | Herr Fiesch. |
| Wieseke, Schmelz, Sachse | Herr Bösch. |
| Louise, Heinrich's Tochter | Herr Bösch. |
| Friederike, Knobbe's Frau | Herr Jacobi. |
| Joseph, ihr Neffe, Lehrling | Herr Delant I. |
| Kante, Hauswirth | Herr Bauer. |
| Paul Ronge, Schenkwirthswittwe | Herr Scherenberg. |
| Herr Hornpel, ein reicher Privatmann | Herr Hildebrandt. |
| Eduard, sein Neffe | Herr Schreiner. |
| Herr Schaubertsch, seine Haushälterin | Herr v. Rothenberg. |
| Louis von Semmenschein | Herr Starke. |
| Herrle, Wirthspeculant | Herr Straß. |
| Höle | Herr Eichrodt. |
| Herr Diemer | Herr Reimer. |
| Herr Grotz | Herr Rumpf. |
| Herr Dreßler | Herr Rumpf. |
| Herr Radelhuber | Herr Scherenberg. |
| Herr Hausnecht | Herr Straß. |
| Herr Heinkofer | Herr Grotz. |
| Herr Waderburg | Herr De Sant II. |
| Herr Conditorbursche | Herr Becker. |
| Herr Commis | Herr Peters. |
| Herr Fuhrmann | Herr Schilling. |

Anstalten, Maschinenbauer und ihre Frauen,
Arbeiter und ihre Frauen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittel-Preise.

Sonntag, 8. Febr.: „Carmen“. [C].
Montag, 9. Febr.: „Nischenbrödel“. [Vorrecht A.]